

stituiren? was die Gesamtheit durch Acclamation billigte, Herr Perthes aber entschieden ablehnte, und nun die Gesamtheit die Herren Fr. Fleischer und A. Kost einstimmig zu diesem Geschäfte bevollmächtigte, indem sie ihnen eben so, nach dem Vorschlage des Herrn August Campe von Hamburg, Herrn Barth beifügte.

Zu vollkommener Legalisirung der so eben erteilten Vollmachten ward Herr Rathssactuar Herold als verpflichteter Protokollant in die Versammlung eingeladen, welcher die Abstimmung unter Namensaufruf bestätigen ließ, auch das erforderliche Protokoll aufsetzte und verlas.

Hierauf wurden die Stimmzettel für die Wahl eines Verwaltungsausschusses der beschlossenen Buchhändlerbörse geschrieben, gesammelt und in einen Kasten verschlossen, der vom Vorsteher versiegelt und vom Herrn Rathssactuar Herold verschlossen wurde, damit sie an einem der folgenden Tage unter der vom Vorsteher erbetenen Assistenz der Herren J. Campe aus Hamburg, Heyse aus Bremen, Kollmann aus Leipzig und Ruprecht aus Göttingen eröffnet, das Resultat der Wahl ermittelt und demnächst bekannt gemacht werde.

Zu auswärtigen Beisitzern der Vergleichsdeputation des Leipziger Vereins ernannte der Vorstand die Herren Duncker aus Berlin, Schrag aus Nürnberg, und für Angelegenheiten des Musikalienhandels Herrn Schott aus Mainz, so wie zum Stellvertreter der ersten Beiden Herrn Bädeler aus Essen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte, und die Sitzung vom Vorsteher geschlossen wurde.

Geschehen wie oben.

Wilh. Ambrosius Barth. Ferd. Schwetschke.
Fr. J. Frommann.

Lh. Chr. Fr. Enslin.
Karl Herold.

Nachtrag.

Bei Eröffnung der Stimmzettel hat sich ergeben, daß die Herren Friedrich Perthes aus Hamburg, Friedrich Fleischer aus Leipzig, Karl Duncker aus Berlin, Adolf Kost aus Leipzig, Wilhelm Ambrosius Barth daher und Friedrich Brockhaus ebendaher zu Mitgliedern des Verwaltungsausschusses durch Stimmenmehrheit gewählt worden sind; es haben auch die genannten Herren diese Wahl angenommen und in ihrer heutigen ersten Sitzung Herrn Friedrich Fleischer zum Vorsitzenden; Herrn Friedrich Brockhaus zum Cassirer und Herrn Wilhelm Ambrosius Barth zum Secretär in Gemäßheit des §. 13. des Actienvertrags durch Abstimmung ernannt.

Die Wahl des Revisionsausschusses soll zu Anfang der nächsten Jubilatemesse bewirkt werden.
Leipzig, den 1. Mai 1834."

Holzstecherkunst.

Ueber die Fortschritte der Holzstecherkunst in Deutschland.

(Beschluss.)

Bewegte sich die Holzstecherkunst zeither auch nur in einem sehr bescheidenen Kreise, so wurde sie doch nicht vernachlässigt, aber einen neuen Aufschwung und neue Bedeutung für das große Publicum erhielt sie wieder durch die von England und Frankreich nach Deutschland verpflanzten Pfenningmagazine. Waren die wenigen Künstler, die sich ihr widmeten, früher nur spärlich mit Arbeiten besetzt, so können sie im Gegentheil jetzt nicht schnell genug alle Aufträge ausführen, welche gegeben werden. An diese Unternehmungen schließt sich eine ähnliche, welche der Herausgeber der Theaterzeitung, Ad. Bäuerle in Wien, seit Anfang dieses Jahres ins Leben treten ließ. In Bezug auf den artistischen Theil, wovon hier nur die Rede ist, kann man Ausgezeichnetes erwarten, indem er zur Lieferung der versprochenen Holzstöcke die Professoren Blasius Höfel und Eisner gewonnen hat. Prof. Höfel, welcher außerhalb Oesterreich wenig als Holzstecher gekannt war, lenkte schnell wegen der ungemeinen Gefälligkeit und künstlerischen Vollendung seiner Stiche, namentlich durch die „siebente Plage“ nach einem Stahlstich, „die alte betende Frau“ nach Waldmüller, das „Portrait des Grafen von Czernin“ u. s. w., die Aufmerksamkeit aller Freunde der Kunst auf sich und beurkundete damit die von ihm erreichte hohe Meisterschaft. Er brach sogar eine neue Bahn in der Kunst, indem er zu seinen Arbeiten nicht nur Holz, sondern auch Elfenbein anwandte, und darin unter anderem die erwähnte „siebente Plage“, welche früher besonders und jetzt wiederum in der Theaterzeit. 1834, No. 4, abgedruckt wurde, ausführte*). Prof. Eisner lernten wir erst kürzlich als Holzstecher kennen. Sein „schlafender Löwe“ spricht auch für ihn als Künstler. Wie wir vernehmen, hat der Erstere die Absicht, in Wien eine Lehranstalt der Lylographie zu gründen, die sich besonders der Unterstützung eines kaiserlichen Prinzen, eines hohen Verehrers der Künste und Wissenschaften, zu erfreuen haben dürfte. Dieses Institut, von dem man sich viel Gutes für die Wissenschaft und Kunst versprechen kann, würde dann das zweite in diesem Fache in Deutschland seyn, und es steht daher nicht zu fürchten, daß deutscher Fleiß und Geschicklichkeit von andern Nationen überboten werden wird.

S—3.

*) Ueber seine Leistungen spricht ausführlich das: Oesterreichische Archiv 1832. Wien, Bd. 4. No. 32, 33 u. 87. — Auch von ihm wird man in dem Bilder-Conversations-Lexikon mehrere sehr schöne Stiche finden; besonders machen wir auf das „Abendmahl“ nach Leonardo da Vinci aufmerksam.